

# Dienst am Wort

19. Mai 2019  
Kantate/Kirchweih

---

## Lukas 19,1-10

Bei einem Sünder ist er eingekehrt!

Liebe Gemeinde,

stellt euch mal vor, der Jesus käme ins Siegerland – so wie damals nach Jericho. Ein Prophet, der das Tagesgespräch ist. Bei dem die Leute auf die Straßen rennen und diesen Jesus sehen wollen. Und dann natürlich die Frage: Wo geht dieser Jesus hin, um zu essen? Beim Bürgermeister, bei einem der Pfarrer, bei einem angesehenen Kirchenvorsteher oder Presbyter? Diesen Jesus im Haus zu Besuch zu haben, - das ist eine EHRE. Wer hat das höchste Ansehen im Siegerland, in Siegen? Wahrscheinlich wird Jesus dann dort im Haus sein.

In Jericho werden die Leute vielleicht ähnliche Gedanken gehabt haben. Und dann sind sie alle bitter enttäuscht worden. Jesus geht bei einem Menschen ins Haus, mit dem sie so wenig wie möglich zu tun haben wollen.

Hier steht: **Bei einem Sünder ist er eingekehrt!**

Dieser Zachäus ist Zollbeamter. Und das heißt etwas ganz anderes als heute. Damals in Jericho hieß das, dass dieser Zachäus mit den verhassten Römern, die das Land besetzt haben, gemeinsame Sache macht. Und nicht nur das. Er betrügt auch beim Zolleinnehmen und zieht den Leuten das Geld aus der Tasche.

Für uns ist das ja nichts Schlimmes, wenn über uns gesagt wird: Du bist ein Sünder! Als gute Lutheraner wissen wir, dass wir Sünder sind – dass alle Menschen Sünder sind. Also Jesus würde auf alle Fälle bei einem Sünder zu Besuch sein, ob nun Bürgermeister, Pfarrer oder Kirchenvorsteher.

Liebe Gemeinde,

damals hieß Sünder, dass das einer war, bei dem religiös nichts in Ordnung war. Mit dem durfte man nicht an einem Tisch sitzen, weil man sich sonst kultisch unrein gemacht hätte. Erst wieder nach Reinigungsritualen hätte man dann wieder in Jerusalem in den Tempel gedurft.

Ein frommer Jude hatte mit so einem möglichst gar nichts zu tun. Und dann ist dieser Kerl noch reich und hat die Leute beim Zolleinnehmen übers Ohr gehauen. Das wird sich rumgesprochen haben. In Siegen würde sich so was bestimmt rumsprechen. Und Jericho war damals sehr viel kleiner als Siegen.

Für einen frommen Juden war das kein Umgang.

Jesus hat hier keine Berührungsängste, ganz im Gegenteil. Gerade zu Zachäus möchte er. Sein Ansehen, sein Ruf, seine kultische Reinheit spielen für Jesus dabei keine Rolle. Das ist dabei nicht wichtig.

Liebe Gemeinde,

wir feiern heute unser Kirchweihgedenken, das 48ste. Seit 48 Jahren steht diese Kirche hier. Wofür steht diese Kirche?

Sie ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass hier eine Gemeinde ist und Gottesdienste feiert. Sie steht hier im Siegerland auch dafür, dass es hier lutherische Gemeinde, lutherische Kirche gibt. Sie ist vielen von euch geistliche Heimat, der Ort, an dem ihr Gemeinde seid. Sie ist auch ein sichtbares Zeichen dafür, wie wichtig es uns ist, dass hier lutherischer Glaube gepredigt und gelebt wird.

Wozu in einem so frommen Gebiet wie dem Siegerland NOCH eine Kirche bauen? Wäre es nicht einfacher gewesen, einfach in die Landeskirche zu gehen und sich an den reformierten Gottesdienst zu gewöhnen? Einfacher wärs gewesen.

Was ist es, dass es hier gibt, dass es so wichtig macht, eigene Gottesdienste zu haben, eine eigene Kirche zu bauen und zu erhalten.

**Bei einem Sünder ist er eingekehrt!**

Jesus geht zu Zachäus. Jesus macht deutlich: Du bist ein Sünder, aber du bist wichtig für mich, ich habe dich lieb.

**Bei einem Sünder ist er eingekehrt!**

Dieser Satz könnte hier über der Tür stehen:

**Bei einem Sünder ist er eingekehrt!**

Hier diese Kirche ist ein Ort, wo ich auch noch hinkommen darf, wenn ich ausgepowert bin oder wenn in meinem Leben nicht alles in Ordnung ist.

Hier darf ich schwach sein, hier darf ich ICH SELBST sein –

und dann ist hier einer der Orte, wo ich dann trotzdem hören und erleben darf: Du bist für Gott wichtig und wertvoll und gerade dich hat er lieb.

Und wenn ich dann hier beim Abendmahl war, wenn ich meine Sünden vergeben bekommen habe und den Leib und das Blut Jesu Christi bekommen habe, dann kann ich mir mit frohem Herzen sagen:

**Bei einem Sünder ist er eingekehrt, woll!**

Nämlich bei mir. Mich hat Gott auch lieb und ich gehöre zu ihm.

Dass Gott uns lieb hat und uns an sich ran lässt –

dass wir zu ihm kommen dürfen, wie wir sind,

das ist es, was uns hier eine Kirche bauen und erhalten lässt.

Das ist es, was uns hier Gottesdienste feiern lässt.

Das ist es, was uns hier als Gemeinde zusammenführt.

Hier bin ich Sünder, hier darf ich sein, gerade hier. Amen.